



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Franz Bergmüller, Gerd Mannes, Uli Henkel, Martin Böhm, Ferdinand Mang, Katrin Ebner-Steiner** und **Fraktion (AfD)**

Haushaltsplan 2022;

**hier: Ausbildung, Forschung und Entwicklung im Bereich der Kernenergie und Kernfusion
(Kap. 07 02 neuer Tit.)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2022 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 07 02 wird ein neuer Tit. „Ausbildung, Forschung und Entwicklung im Bereich der Kernenergie und Kernfusion“ mit einem Ansatz von 10.000,0 Tsd. Euro geschaffen.

Die Deckung erfolgt aus den in Kap. 07 03 Tit. 892 98 eingesparten Mitteln.

Begründung:

Dieser Titel dient der Entwicklung, in Zusammenarbeit mit dem EU-Rahmenprogramm Horizont Europa, eines ganzheitlichen Forschungs- und Ausbildungsprogramms im Bereich der Kernenergie und Kernfusion.

Dieser Titel soll u. a. die folgenden Maßnahmen beinhalten:

- Förderung der Grundlagenforschung im Bereich der Kernenergie und Kernfusion
- Förderung der angewandten Forschung, Entwicklung und Anwendung im Bereich der Kernenergie und Kernfusion
- Förderung bestehender und Einrichtung neuer Lehrstühle, Professuren und Fachkräfteausbildung im Bereich der Kernenergie und Kernfusion
- Förderung bestehender und Aufbau neuer Forschungszentren und Kompetenzzentren im Bereich der Kernenergie und Kernfusion
- Förderung der Errichtung experimenteller Kernspaltungsreaktoren (der IV. und V Generation) und Kernfusionsreaktoren
- Schaffung eines Kernforschungsbündnisses zwischen relevanten Universitäten, Forschungszentren, Behörden, Energiekonzernen und Hightechunternehmen nach Vorbild des Wasserstoffbündnisses.

Im Gegensatz zu Deutschland gilt die sichere Kernenergie in vielen Industrieländern als eine tragende Säule ihrer Klimaschutzagenda. Im Jahr 2020 haben sich mehrere EU-Länder wie die Niederlande, Schweden und Polen dazu entschieden, in ihrem Energiemix zur Kernenergie zurückzukehren oder diese auszubauen. Frankreich bekennt sich klar zum Erhalt der Kernenergie, die im Jahr 2019 70,6 Prozent der französischen Stromerzeugung ausmachte. Großbritannien plant bis zum Jahr 2030 den Bau von 15 Minikraftwerken mit einer Gesamtleistung von 6 GW. Der amtierende US-Präsident Joe Biden bezeichnet die Kernenergie als wichtigen Bestandteil des US-amerikanischen „Green New Deal“ und der nationalen Energiepolitik.

Von allen Methoden der Stromerzeugung ist die Zahl der Todesopfer pro TWh erzeugtem Strom bei der Kernenergie am geringsten. Darüber hinaus gelten Reaktoren der IV. Generation als die sichersten der Welt. In China und Russland werden sie bereits effektiv eingesetzt. Bei Reaktoren der IV. Generation und Dual-Fluid-Reaktoren kann das vermeintliche Problem der Endlagerung, auch durch technologische Fortschritte beim Recycling gebrauchter Brennstäbe, vermieden werden.

Laut Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) (2014) entspricht das Lebenszyklus-CO₂-Äquivalent einer kWh aus Kernenergie dem aus Windenergie und ist um den Faktor 3,5 geringer als bei Photovoltaik. Zu begrüßen ist daher, dass die Europäische Kommission die Kernkraft im Februar 2022 in der EU-Taxonomie für nachhaltige Finanzen als nachhaltig eingestuft hat und somit die Planungssicherheit für Investitionen in die Kernforschung und -energie sicherstellt.

Eine Analyse der bisherigen Dekarbonisierung von nationalen Energiesystemen zeigt: Kernkraft lässt sich von allen „klimafreundlichen“ Erzeugern am schnellsten ausbauen. Von den 15 größten Dekarbonisierungserfolgen in einer Dekade gelangen acht dank Kernkraft. Kernkraft ist demnach rund viermal so schnell auszubauen, wie Wind- und Solarkraft zusammen.

Ein umfassender Kostenvergleich von Blüm (2021) hat ergeben, dass mit 4 ct/kWh die Inbetriebnahme von neuen Kernkraftwerken in Deutschland die mitunter günstigste Art der Stromerzeugung wäre.

Die Stromerzeugung ist jedoch nur eine der vielen Anwendungen der Nukleartechnologie. Die Kernforschung ist eine der wichtigsten Spitzentechnologien weltweit mit einem enormen Multiplikatoreffekt auf Bereiche wie Materialforschung, Medizin, Robotik, Quantenphysik, Luftfahrt, Weltraumforschung und viele andere. Investitionen in die Kernforschung können somit ganze Schlüsselindustrien mit Führungskompetenzen in Wissenschaft und Bildung, Energie, Innovation und Export hervorbringen. Im Jahr 2013 (letzte Erhebung) betragen die kumulativen Ausgaben der OECD-Länder (OECD – Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) für Nuklearforschung und Forschung im Bereich der Kernfusion ca. 3,8 Mrd. US-Dollar.

Damit Deutschland bzw. Bayern ihre Führungspositionen bei den Hochtechnologien nicht verlieren und um international wettbewerbsfähige Industrien mit hoher Wertschöpfung und hochbezahlten Fachkräften zu erhalten, müssen die Ausgaben für Forschung und Entwicklung von Nukleartechnologien fortgesetzt und erhöht werden. Bedauerlicherweise gab es in den vorgelegten Haushaltsplänen der Staatsregierung für die Förderung der Bildung, Forschung und Entwicklung im Bereich der Kernforschung seit dem Jahr 2018 hierzu keine eigenen Posten.